

Mechthild R. von Scheurl-Defersdorf
und Theodor von Stockert

Das Lingva Eterna Handbuch

Die Kraft bewusster Sprache



FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2026
Hermann-Herder-Straße 4, 79104 Freiburg

Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an
produktsicherheit@herder.de

Umschlaggestaltung: zero-media.net, München
Umschlagmotiv: FinePic®, München

Satz: ZeroSoft, Timisoara
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

ISBN Print 978-3-451-03775-7
ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-84298-6

Inhalt

Was ist Lingva Eterna eigentlich?	
Vorwort von Constanze Wachsmann	13
1. Lingva Eterna – die ewige Sprache	
Eine Einführung	19
2. Grundlegendes	25
Die drei Säulen	25
Die Präsenz des Sprechers	25
Die Klarheit der Botschaft	26
Die wertschätzende Grundhaltung	27
Das Entsprechungsprinzip	27
Was ist das Entsprechungsprinzip?	28
Mit der Sprachstruktur das Leben ordnen	29
Mit Sprache mentale Muster korrigieren – das heilsame sprachliche Element finden	30
Erwünschtes fördern	32
Sich etwas wünschen dürfen	32
Entsprechungen auf der Handlungsebene	33
Unbewusste Strukturbotschaften	34
Sinnkonformes Lexikon und widerspruchsfreie Grammatik	36
Vertragsarbeit	39
Vertragsarbeit bei Seminaren im Einzelnen	40

3. Ethische Fragen und Antworten 43

Das Menschenbild bei Lingva Eterna	43
Die Tugenden	45
Übung für die Tugenden	48

4. Kommunikation und Gesellschaft 51

Das Lingva-Eterna-Kommunikationsmodell	51
Kommunikation als Prozess	51
Die fünf Schritte im Kommunikationsprozess	53
Das Kommunikationsmodell in der Arbeit mit Kindern	58
Literaturhinweis	59
Die 3-A-Regel	60
Bogensätze	62
Dank, Lob und Anerkennung	64
Anerkennung	65
Dank	65
Lob	65
Achtung und Würde sind nicht teilbar	67
Wo wären wir ohne unsere Eltern?	72
Rang und Hierarchie	75
Sitzordnung	81
Gendern – ein künstlicher Eingriff in die Entwicklung der Sprache	82
Gendern – ein neues Wort am Sternenhimmel	83
Der Singular – eine große Chance für das Bild der Frau	83
Gendern im Plural ist eine übergroße Herausforderung	84
Das generische Maskulin – eine geniale Erfindung für den Plural	86
In Zukunft: Männer und Frauen gleichermaßen sehen und benennen	87

5. Ein neuer Zugang zu Wörtern **89**

Wortprobe mit einem und mit zehn Wörtern	89
Etwas Grundsätzliches zu den Wortproben	89
Die Wortprobe mit einem einzelnen Wort	90
Die Wortprobe mit zehn Wörtern	92
Die Bedeutung der Wortprobe für die Arbeit mit Lingva Eterna	93
Wort- und Satzproben	94
Wortfamilie	96
Was ist eine Wortfamilie?	96
Das Ziel	96
Das Vorgehen	97
Die Bedeutung der Übung mit der Wortfamilie bei Lingva Eterna	98
Wortfeld	99
Was ist ein Wortfeld?	99
Das Ziel	99
Der Zeitpunkt	99
Das Vorgehen	100
Die Bedeutung der Übung mit der Wortfamilie bei Lingva Eterna	100
Literaturempfehlung	101
Etymologie	101
Die ursprüngliche Bedeutung eines Wortes finden	102
Ein Wort hat heute die gleiche Bedeutung wie früher	102
Die Bedeutung hat sich verschoben	103
Einen neuen Blickwinkel ermöglichen	103
Die Bedeutung der Etymologie für die Arbeit mit Lingva Eterna	104
Lautieren	104
Die Laute der eigenen Sprache neu entdecken	105
Die Bedeutung des Lautierens bei Lingva Eterna	106

Literaturhinweis	110
Phonetik	110
Die Artikulationsorgane – was haben wir eigentlich im Mund?	111
Vokale und Konsonanten	112
Die Bedeutung der Phonetik und der klaren Artikulation bei Lingva Eterna	115
Literaturhinweis	115
Wohlfühlwörter	116
6. Ein neuer Zugang zur Grammatik	117
Generative Grammatik von Noam Chomsky	117
Alles rund ums Verb	120
Die Zeiten in der Sprache	120
Die drei Satzarten	124
Negationen	129
Achtung Modalverben	134
Konjunktiv	138
Aktiv und Passiv	148
Nomen	158
Die vier Kasus in der deutschen Sprache	158
Lingva Eterna, der Genitiv und der Duden	168
Die Vergleichsformen	170
Die drei Vergleichsformen und ihre Bildung	171
Pronomen	179
Die Personalpronomen	179
Das „ich“ am Satzanfang	180
„Ich“ und „du“ im vollständigen Satz	181
Bedeutung der Personalpronomen für die Arbeit mit Lingva Eterna	182
„Man“ – wer ist das?	184

Die Bedeutung der Pronomen für die Arbeit mit Lingva Eterna	187
Textebene – was nach dem Satz kommt: ein neuer Satz!	187
Tilgungen	188
Nominal- oder Verbalstil	192
Tangentiale Sprache	194

7. Biologische Systeme **197**

Sprache und Gehirn	197
Weiteres zur Lokalisation von Hirnfunktionen	199
Gedächtnis und Emotionen	201
Kurzzeit- oder Arbeitszeitgedächtnis	201
Episodisches Gedächtnis	202
Semantisches und prozedurales Gedächtnis	202
Bewusstes Erinnern	203
Resonanz	205
Speicherungen	208
Wörter mit belastenden Bedeutungsanteilen	208
Wörter mit angenehmen Bedeutungsanteilen	209
Wörter mit lebendigen Bildern und Emotionen anreichern	209
Stark individuelle Speicherungen	210
Kollektive Speicherungen und ihre Wirkung erkennen und wandeln	210
Unbewusste Speicherungen erkennen und aufdecken	211
Wie ist es möglich, Speicherungen zu wandeln?	212
Die Bedeutung von Speicherungen für die Arbeit mit Lingva Eterna	213

8. Transaktionsanalyse (TA) **215**

9. Die Lingva-Eterna-Interventionen **217**

Ansprechübung	217
Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten	217
Unser Vorgehen bei einem persönlichen Thema	218
Die Ansprechübungen für den Beginn alltäglicher Gespräche	220
Funktionssätze	222
Sätze zur Vertragsarbeit	223
Startersätze	223
Anweisungen bei Spür-Übungen	224
Anweisungssätze	224
Erkenntnissätze	224
Überleitungssätze	224
Stoppersätze	225
Rundmacher-Sätze	225
Flauschherz und Co. – zum Wandeln der eigenen Emotionen	226
Die Kreisübung – eine Wahrnehmungsübung	229
Vorbereitung der Übung	230
Durchführung	231
Was sagen uns die Ergebnisse?	232
Empfehlungen	232
Erzählübung	233
Die Lingva-Eterna-Kernintervention	235
Das Skript – die Grundlage für die Lingva-Eterna-Kern- intervention	236
Wie ist unser Skript aufgebaut?	238
Zwei Kategorien von Grundbotschaften	239
Die Kernintervention – ein wirksames Mittel zur Korrektur des Skripts	242

10. Lingva-Eterna-Seminare	247
11. Lingva-Eterna-Ausbildung	251
Teil 1: Erwerb des Zertifikats für Sprachkompetenz	251
Teil 2: Ausbildung zum Lingva-Eterna-Berater und Trainer 1	251
Teil 3: Ausbildung zum Lingva-Eterna-Berater und Trainer 2	252
12. Kartensätze zu Lingva Eterna	253
1. Denkmuster mit der Sprache erkennen	253
2. Die Kraft der Sprache. 80 Karten für den täglichen Sprachgebrauch	256
3. Das Lingva-Eterna-Kommunikationsmodell. Mit fünf Schritten gelingende Gespräche führen	257
Schlusswort	259
Literaturhinweise	261
Kontakt	265
Zur Autorin und zum Autor	267

Was ist Lingva Eterna eigentlich?

Vorwort von Constanze Wachsmann

Jeder, der sich mit Lingva Eterna befasst, kommt irgendwann dahin, sich selbst diese Frage zu stellen. Gleichmaßen werden andere Personen diese Frage stellen. So geht es auch mir, die ich mich seit Jahren mit Lingva Eterna befasse, Lingva Eterna anwende und als Coach und Dozentin damit arbeite. Es gibt eine knappe Antwortversion aus der Feder der beiden Begründer selbst:

Lingva Eterna befasst sich mit der differenzierten Wirkung von Sprache. Es macht deutlich, wie sich unsere Sprache auf die Kommunikation und auf unser Denken und unser Handeln auswirkt. Damit trägt es zur Entwicklung unserer Persönlichkeit und zu unserem Charakter bei.

So wahr dieser Satz ist, so vermag er doch nicht die ganze Fülle dessen zu beschreiben, was Lingva Eterna bereithält. Der Satz beschreibt das Konzept. Eng verbunden mit diesem Konzept ist die Methode Lingva Eterna. Für mich hat sich das große Ganze erst durch die Methode – das Erleben und das Anwenden des Konzepts – erschlossen.

Es bleibt somit die Frage, was Lingva Eterna eigentlich ist. Für mich liegt die Antwort in der Sache selbst. Mechtild von Scheurl-Defersdorf hat mir dazu einmal etwas berichtet.

Sie war in einem Unternehmen als Beraterin engagiert und gab dort Seminare und Sprachcoachings. Bei einer sol-

chen Gelegenheit berichteten ein Geschäftsführer und dessen Assistentin, dass sich alles so klar, einleuchtend und einfach anhöre und anfühle – solange sie mit ihr arbeiteten. Sobald die Sitzung vorbei sei, seien sie vollauf bestrebt, all die Anregungen und Tipps mit in ihren Alltag zu nehmen.

Ich sage hier noch dazu, dass es zu Lingva Eterna gehört, es genau so zu machen. Bei Lingva Eterna gibt es üblicherweise keine PowerPoint-Präsentationen, Flipcharts, Handouts und dergleichen – selbst das Mitschreiben ist nicht im Sinne der Erfinder. Es liegt in der Natur von Lingva Eterna, dass die Teilnehmer das intensiv erleben, was sie berührt und was ihnen persönlich dient. Was das genau ist, das ist so individuell und einzigartig wie die Menschen selbst.

Zurück zum Geschäftsführer und der Assistentin. Sie berichteten, sie hätten nun etwas ersonnen, das es ihnen leichter mache, vieles von Mechthilds Anregungen mit in ihren Alltag zu nehmen. Beide hätten nun ein Blatt – bzw. einen Notizzettel – als Erinnerung im Sichtfeld an ihrem Arbeitsplatz. Mechthild war ganz interessiert, zu erfahren, was sie sich notiert hatten. Sie verieten es ihr schmunzelnd. Darauf stehe schlicht: Frau von Scheurl-Defersdorf!

Diese Begebenheit macht deutlich, in welchem Maße Lingva Eterna mit der Person Mechthild und ihrer einzigartigen Art und Weise, Dinge zu vermitteln und Menschen empathisch zu führen, verbunden ist. Das gilt genauso für die Seminare, die Mechthild und Theodor gemeinsam in Theodors Seminarhaus am Fluss in Nürnberg hielten. Für Menschen, die die beiden dort erlebt haben, ist Lingva Eterna sicher nah mit deren Persönlichkeiten, ihrem Zusammenspiel und der wohltuenden Atmosphäre dieses Ortes verbunden.

Bei aller scheinbaren Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit ihres Tuns haben die zwei seit Beginn ihrer Zusam-

menarbeit ein grundlegendes Konzept entwickelt und ihre Methode transparent und nachvollziehbar gemacht.

In diesem Handbuch stellen sie das Konzept und die Methode Lingva Eterna in vollem Umfang dar. Die Grundlage dafür sind die Ausbildungsskripte, die sie im Laufe ihrer Zusammenarbeit verfasst haben. Diesen Schatz an Wissen und Erfahrung haben sie nun vollständig überarbeitet, aktualisiert und systematisch nach Themen geordnet.

Hintergründe

Mechthild von Scheurl-Defersdorf und Theodor von Stockert begegneten einander 2003 in Nürnberg bei einem Symposium der Brain Week. Theodor war der Schirmherr des Symposiums, Mechthild war dort als Referentin engagiert. Sie kamen ins Gespräch und in den Austausch. Schon wenige Wochen später arbeiteten sie zusammen.

Mehr als zwanzig Jahre führten Mechthild und Theodor Lingva-Eterna-Ausbildungen gemeinsam durch und hielten zusammen eine Vielzahl von Seminaren. Aus ihren Erfahrungen und Weiterentwicklungen entstand das umfangreiche Lehrgebäude, das Lingva Eterna heute ist.

Dafür brachten beide ein gutes Maß an Lebenserfahrung und Expertise mit. Ideal war das Zusammenfließen ihrer unterschiedlichen Sichtweisen aus der Richtung Pädagogik und Sprachwissenschaft sowie aus Therapie und Neurowissenschaft.

Mechthild von Scheurl-Defersdorf brachte das grundlegende Konzept und ihre Methode der Vermittlung und Selbsterprobung bereits mit. Vier Jahre zuvor hatte sie ihr Institut für Pädagogik und bewusste Sprache gegründet. Sie war 2003 bereits eine gefragte Referentin, und sie gab regelmäßig Seminare. Aus dieser Zeit stammt die erste Fassung ihres Buchs *Deutlich reden, wirksam handeln* sowie der

Kartensatz *Die Kraft der Sprache*. 80 Karten für den täglichen Sprachgebrauch.

Grundlegend für ihr Konzept war ihre zunehmende Erkenntnis, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen der Sprache, mit der Kinder und Jugendliche groß werden, und der Persönlichkeit, zu der sie heranreifen. Sie erkannte, welch bedeutsamer Schlüssel der bewusste Umgang mit Sprache und ihre Wirkung für ein gelingendes Leben ist: „So wie ein Mensch spricht, so erlebt er sein Leben.“ Aus dieser Erkenntnis, ihrer Erfahrung und mit ihrem sprachwissenschaftlichen Hintergrund war ihr vollkommen neuer Ansatz und Weg zu einer bewussten Lebensgestaltung und heilsamen Persönlichkeitsentwicklung bereits entstanden.

Der Arzt und Neurowissenschaftler *Dr. Theodor von Stockert* stand 2003 kurz vor seiner Pensionierung als Leiter einer neurologischen Rehabilitationsklinik in Erlangen. Als Aphasiespezialist hatte er sich während seiner wissenschaftlichen und praktischen Laufbahn intensiv mit Gehirn und Sprache sowie mit Neuropsychologie, Neurolinguistik und Sprachpathologie befasst. Stationen seines beruflichen Wirkens waren unter anderen das Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt am Main, das Veterans' Administration Hospital in Boston/USA, die Universitäten Frankfurt und Ulm und die Kliniken Dr. Schmieder in Allensbach.

Aus seiner Sicht als Psychiater und Transaktionsanalytiker erkannte er mit Staunen Mechthilds Ansatz für ihre Methode zur Persönlichkeitsentwicklung. Sie ging davon aus, dass man mit Sprache sein Lebensskript ändern könne. Er war bis dahin davon ausgegangen, dass dazu „nur eine große Katastrophe im Leben eines Menschen oder ein begnadeter Therapeut“ entscheidend beitragen könne.

Er interessierte sich lebhaft für Mechthilds neuartiges Sprach- und Kommunikationskonzept. Nach seiner Pensio-

nierung trat er als Seniorpartner in ihr Institut für bewusste Sprache ein. Von da an trug er wesentlich zur Weiterentwicklung von Lingva Eterna bei.

Bei der *Entwicklung des Lingva-Eterna-Sprach- und Kommunikationskonzepts* kamen Mechthild von Scheurl-Defersdorf ihre Erfahrungen mit der sensorischen Integration und der Feldenkrais-Methode in Verbindung mit ihrem sprachwissenschaftlichen Hintergrund zugute. Anfangs befasste sie sich vor allem mit der Wirkung von Wörtern sowie mit ersten, wenigen Grammatikaspekten.

Gemeinsam erweiterten Mechthild von Scheurl-Defersdorf und Theodor von Stockert das Konzept mit dem Blick auf die Wirkung weiterer grammatikalischer und sprachstruktureller Elemente. Dazu dienten Theodor von Stockerts weitreichende Kenntnisse und Erfahrungen zum Thema Sprache und Gehirn und weiterhin Mechthild von Scheurl-Defersdorfs sprachwissenschaftlicher Hintergrund. Unter anderem maßen sie dabei den Erkenntnissen des amerikanischen Linguisten *Noam Chomsky* größere Bedeutung bei. 2016 entwickelte Theodor von Stockert ein eigenes Modell zur Kommunikation: das Lingva-Eterna-Kommunikationsmodell mit seinen fünf Schritten.

Gleichermaßen verfeinerten sie die Methode. Ergänzend zu der spezifischen Lingva-Eterna-Didaktik entwickelten sie weitere Interventionen. Manches davon entstand durch die Ableitung aus psychotherapeutischen Ansätzen. Dabei waren für sie *Carl Rogers* Beiträge zur humanistischen Psychologie und in besonderem Maße *Eric Bernes* Transaktionsanalyse von Bedeutung.

In der weiteren Entwicklung entstand das Lingva-Eterna-Lehrgebäude, in dem Wissensvermittlung, individuelle Begleitung und Coaching, Anleitung zur Selbsterfahrung und Übung zusammenfließen und aufeinander aufbauen.

Mechthild und Theodor begannen 2004 gemeinsam mit dem ersten Lingva-Eterna-Ausbildungsgang. Von da an folgten jährlich weitere Ausbildungen.

So entstand mit der Zeit ein ganzheitliches Verfahren, mit dem es Menschen gelingt, ihre zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion erheblich zu erleichtern, und das gleichermaßen ihre persönliche Entwicklung ermöglicht und fördert.

1. Lingva Eterna – die ewige Sprache

Eine Einführung

Theodor von Stockert und Mechthild von Scheurl-Defersdorf

Das Lingva-Eterna-Sprach- und Kommunikationskonzept befasst sich mit der differenzierten Wirkung von Sprache. Es macht deutlich, wie sich unsere Sprache auf die Kommunikation und auf unser Denken und unser Handeln auswirkt. Damit trägt es zur Entwicklung unserer Persönlichkeit und zu unserem Charakter bei. Eine differenzierte Sprache bringt differenzierte Persönlichkeiten hervor.

Gesprochene Sprache wirkt sowohl auf den Angesprochenen als auch auf den Sprecher selbst. Ebenso wie wir etwas mit unserer Sprache machen, macht auch unsere Sprache etwas mit uns. Mit der Kraft der klaren Sprache finden wir zur inneren und äußeren Ordnung und gestalten das Leben wirksam und achtungsvoll.

Wir erinnern uns in der Regel recht gut daran, was wir inhaltlich vor ein paar Minuten gesagt haben. Wir haben dagegen spontan kein Bewusstsein für die formalen Aspekte des von uns Gesagten, zum Beispiel Grammatik und Satzbau. Wir merken uns auch diese formalen Aspekte normalerweise nicht. Nur wenn wir bewusst unsere Aufmerksamkeit auf diese strukturellen Aspekte lenken, können wir lernen, sie wahrzunehmen und sie bewusst einzusetzen. Dies geschieht bei Lingva Eterna.

Die strukturellen Aspekte der Sprache – Wortwahl, Grammatik, Satzbau und weitere Elemente – transportieren eine eigene Botschaft. Diese ist unabhängig von den Inhalten des Gesagten. Beispielsweise laden der häufige Gebrauch des Wörtchens „man“ und Passivformulierungen andere Personen ein, über denjenigen zu bestimmen, der so spricht.

Wörter und das innere Lexikon

Als Wörter im Sinne unseres inneren Lexikons bezeichnen wir für sich isoliert sinntragende Elemente, die eine eigene Vorstellung vermitteln, z. B. „Baum“, „Freude“, „wandern“ usw. Andere Wörter, die wir aus Wörterbüchern kennen wie „der“, „weil“, „nachdem“, sind keine Wörter im Sinne des inneren Lexikons. Sie regeln die Position und Funktion der lexikalischen Einheiten (Wörter) im Satz. Sie sind Elemente der Grammatik.

Das gesprochene Wort ist einmalig und individuell. Ein vom Sprecher gewähltes Wort trägt seine individuellen Merkmale. Ein und dasselbe Wort, von verschiedenen Sprechern gesagt, klingt unterschiedlich, je nach den damit individuell gespeicherten Erfahrungen und Erlebnissen. Und damit hat es auch bei jedem Sprecher eine etwas andere Bedeutung.

Das Entsprechungsprinzip

Zwischen dem, was ein Mensch erlebt, und seiner Sprache gibt es vielfache Entsprechungen. So können wir mit Lingua Eterna offene Fragen, Blockierungen oder Konflikte auf der rein sprachlichen Ebene lösen und neue kreative Ansätze für unser Handeln finden. Neue sprachliche Formulierungen wandeln auch die ihnen zugrunde liegenden Denkstrukturen.

Die drei Säulen des Konzepts Lingva Eterna

Lingva Eterna ruht auf drei Säulen: Präsenz, Klarheit und Wertschätzung.

- **Präsenz:** Die Präsenz bezieht sich auf den Sprecher und umfasst alle seine Eigenschaften wie Selbstbewusstsein, Selbstdarstellung, Ausstrahlung und sein Rollenverständnis.
- **Klarheit:** Die Klarheit bezieht sich auf die Botschaft, die der Sprecher kommuniziert. Dazu gehören kurze, vollständige Sätze mit einer widerspruchsfreien und eindeutigen Grammatik und einem sinnkonformen Wortschatz. Zur widerspruchsfreien Grammatik gehört zum Beispiel der eindeutige und korrekte Gebrauch der Satzarten (Fragesatz, Aussagesatz und Aufforderungssatz). Beim sinnkonformen Wortschatz stimmen das Wortbild und der gedachte Inhalt überein. Beispiele für einen sinnwidrigen Gebrauch von Wortschatz sind zahlreiche Wörter zum Thema Gesundheit und Krankheit. Jemand hat „die Nase voll“ oder bekommt vor Aufregung „gleich einen Herzkasper“ oder „Schnappatmung“. Im Sinne der Klarheit vermeiden wir bedeutungslose Füllwörter und Negationen und benennen das wirklich Gemeinte.
- **Wertschätzung:** Die Wertschätzung kennzeichnet die Haltung gegenüber dem Gesprächspartner. Es ist die grundsätzliche Anerkennung des anderen, auch wenn er eine andere Meinung zu einer Sache hat als ich. Das beginnt schon mit der Eröffnung eines Gesprächs mit der 3-A-Regel, bevor ich weiterrede. Die drei A stehen für Ansprechen (mit dem Namen), Anschauen und einen Atemzug Pause. Zur Wertschätzung gehört, dass der Sprecher den Angesprochenen mit seinen Aussagen und

seiner Persönlichkeit anerkennt. Wenn einem Teilnehmer das schwerfällt, dann üben wir es mit ihm.

Ein umfassendes Lehrgebäude

Lingva Eterna bietet ein umfassendes Lehrgebäude zur Entwicklung von Persönlichkeit und Charakter und zu einer klaren und wertschätzenden Kommunikation. Die Grundlage dafür ist die Sprache. Wir bleiben bei unserer Arbeit beim Sprecher und seiner Botschaft. Das Konzept ist sprachwissenschaftlich und neuropsychologisch fundiert.

Abgrenzen von Therapie

Wir betrachten Lingva Eterna nicht als eine Form von Therapie. Wir begegnen einem Klienten in der Gruppe oder bei einer Einzelberatung grundsätzlich auf Augenhöhe. Bei einer Begleitung achten wir darauf, dass der Klient immer auf dem gleichen Kenntnisstand des Prozesses steht wie wir selbst.

Freiheit und Selbstbestimmung sind für uns wichtige Grundwerte. Wir schließen grundsätzlich jede Art von Manipulation aus, indem wir Ziele und Absichten jeder Intervention klar darlegen.

Wir glauben, dass unsere Sprache mit ihrer über Jahrhunderte gewachsenen Struktur einen einzigartigen Schlüssel zum Verständnis für alle Fragen unseres Lebens bietet. Diesen achten und nutzen wir. Wir kennen bei unserer Arbeit keine Widerstände, wie sie oft Teil einer Therapie sind. Wir gehen nicht in die Konflikte hinein und nicht in die Emotionen. Wir erleben bisweilen, dass ein Klient unerwartet für ihn und für uns in heftige Emotionen gerät. Wir führen ihn über die Sprache aus der Emotion heraus, indem wir auf sprachlichem Weg Alternativen erarbeiten. Das ist schonend und achtsam und bringt dem Klienten neue Erkenntnisse.

Werte und Grundeinstellung

Lingva Eterna erfüllt bedrohte Werte wieder mit neuem Leben. Diese sind vor allem Authentizität, die Achtsamkeit mit sich selbst und im Umgang mit den Mitmenschen und der Natur sowie eine bejahende Grundeinstellung zum Leben und zur Eigenverantwortung.

